

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4, vermutlich in den 1970er Jahren über 1. Korinther 15,29-34:

29 Was machen denn die, die sich für die Toten taufen lassen? Wenn die Toten gar nicht auferstehen, was lassen sie sich dann für sie taufen? 30 Und warum begeben wir uns dann jede Stunde in Gefahr? 31 Täglich sterbe ich, so wahr ihr mein Ruhm seid, den ich habe in Christus Jesus, unserm Herrn. 32 Hätte ich in menschlicher Weise in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft, was hätte es mir geholfen? Wenn die Toten nicht auferstehen, dann »lasst uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!« (Jesaja 22,13) 33 Lasst euch nicht verführen! Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten. 34 Werdet doch einmal recht nüchtern und sündigt nicht! Denn einige wissen nichts von Gott; das sage ich euch zur Schande.¹

In unseren letzten Stunden haben wir laufend über die Auferstehung der Toten gesprochen. Und wir haben gesehen, wie sie in der Schrift von vielen, die den Herrn bei Lebzeiten gekannt und gesehen haben, bezeugt ist. Paulus berichtet „am letzten auch von mir.“² Und was von vielen bezeugt ist, kann man nicht ungeschehen machen, auch wenn man verstandesmäßig es nicht begreifen kann. Können wir die Schrift überhaupt mit unserem Verstand bereifen? Am Anfang der Schrift – die Welt ist aus dem Nichts geschaffen, durch das Wort. Und Jesus war bei der Grundlegung der Welt. Solche Gedanken sind uns doch viel zu hoch. Wir können Gottes Wort nur im Glauben fassen, und durch den heiligen Geist, den Gott uns schenkt. Wenn der uns Licht schenken kann, so können wir verstehen lernen. Wie sagt Jesus doch zu Thomas: „Du glaubst, weil du siehst. - Selig sind aber die, die nicht sehen und doch glauben.“³ Und so ist es auch mit der Auferstehung.

Was für eine trostlose Sache ist es doch ohne Hoffnung dahin fahren zu müssen. Große Worte solcher Leute ohne Jesus bedeuten noch nichts. Das haben wir doch in unserem Leben erfahren. Ich denke da oft an Psalm 73,13⁴ - Welch eine Ewigkeitshoffnung liegt doch in diesen Worten und auch welche Freude. Solche Freude wünsche ich uns allen. Wie heißt es doch im Lied: „Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein...“⁵

Vor einigen Tagen wurde ich gefragt. „Wie ist dir denn, wenn du an den Tod denkst?“...⁶ Ja, ich erlebe es immer wieder aufs Neue. Jesus lebt, und ich darf durch seinen heiligen Geist Gemeinschaft mit ihm haben. Stehe ich vor schweren Aufgaben, so darf ich im Gebet zu ihm kommen. Er gibt Kraft und Weisung auch im täglichen Leben. Das macht mich demütig und klein, aber auch dankbar, das wir einen solchen Herrn haben.

Und jetzt zu unserem Thema⁷ für heute: V 29: Was Paulus zur Auferstehung der Toten sagen wollte, hat er in den Versen 20-28 bezeugt. Er wendet sich jetzt wieder zu denen Leuten zu, die sagen, die Auferstehung sei nichts. V 29. Dies ist eine sehr schwierige Stelle. Die Übersetzungen sind hier

1 Luther-Übersetzung 2017

2 1. Korinther 15, 8

3 Johannes 20,29

4 Soll es denn umsonst sein, dass ich mein Herz rein hielt und meine Hände in Unschuld wasche?

5 Christus der ist mein Leben, Strophe 2, Reichslieder-Buch Nr. 603

6 Hier hat er wohl aus dem Kopf weiter berichtet.

7 Die ersten 2 Seiten des Manuskripts sind älteren Datums. Da heißt es im letzten Absatz: „Und jetzt zu unserem Thema: V 29: Die Übersetzungen sind hier verschieden. Luther schreibt über den Toten, die Züricher Übersetzung schreibt für die Toten. Ich weiß nicht, wie es in anderen Übersetzungen aussieht: Ein berufener Ausleger im 17. Jahrhundert hat schon 23 verschiedene Auffassungen über diesen Vers gezählt. Ich will versuchen, einiges davon wiederzugeben.

Das, was Paulus zur Auferstehung der Toten sagen wollte, hat er in den Versen 20-28 bezeugt. Er wendet sich jetzt wieder den Leuten zu, die sagen, die Auferstehung sei nicht.

Luther sagt zu dieser Stelle: „Um die Auferstehung zu bestärken ließen sich die Christen taufen über den Totengräbern.“ Aus der Geschichte ist uns aber nirgendwo etwas darüber gesagt worden.

auch verschieden.

Luther sagt zu dieser Stelle: „Um die Auferstehung zu bestärken, ließen sich die Christen taufen über den Totengräbern.“ Aus der Geschichte ist uns aber nirgendwo etwas darüber gesagt worden. Luther schreibt über den Toten taufen. In der Züricher Übersetzung heißt: Für den Toten taufen.. Ich weiß nicht, ob es in anderen Übersetzungen noch anders heißt. Ob man in der damaligen Zeit verstanden hat, was mit dem Ausdruck „über den Toten“ oder „für die Toten“ gemeint war? Jedenfalls hat der Tote nichts mehr davon. Und wenn Auferstehung der Toten nichts ist, so ist auch die Taufe über oder für den Toten beides nichts.

Nun könnte man annehmen, wie es in der damaligen Zeit wohl möglich war. Es ist einer zum Glauben gekommen, aber noch nicht getauft, und er stirbt an irgendeiner Krankheit. Da kann für die Taufe doch nicht irgend ein anderer eintreten, und das nachholen, was jener getan haben würde. Ich dachte da an den Schächer am Kreuz. Er ging als Ungetaufter aber als Erlöster mit dem Herrn ins Paradies. Nach Jesu eigenen Worten.

Bei diesen Überlegungen fiel mir etwas anderes ein, worüber auch früher schon geschrieben ist. Soll man überhaupt noch für Gestorbene beten? Die Katholische Kirche hat da ja ihre eigenen Ansichten. Uns kommt es aber auf das Wort an. Was sagt Gottes Wort dazu?

Siehe Lukas 16,19-31, das Gleichnis Jesu vom reichen Mann und armem Lazarus:

Paulus kommt wieder auf sich selber zu sprechen. „Wenn die Auferstehung nicht wäre, warum erleide ich dann so viel Verfolgung? Täglich muss ich mit dem Tode rechnen.“⁸

In einer Schriftstelle⁹ zeigt der Apostel ja auch, wie viel Leiden er um Christi willen erduldet hat. Was wäre er für ein Tor, wenn er das alles erduldet für nichts. Da wäre es doch besser nach der Weltweise zu leben. „Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.“¹⁰ Das ist ja heute auch die Parole.

Weil aber die Auferstehung ein Hauptstück unseres christlichen Glaubens ist, und das ist sie: Ich muss da immer an den Apostel Petrus denken. Wie sagt er: „Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“¹¹ Durch die Auferstehung Jesu hat der Herr diese lebendige Hoffnung in uns hinein gelegt. „Wir wissen aber, dass wir vom Tode zum Leben hindurch gedrungen sind“¹², sagt Paulus. Weil das so in uns bezeugt ist, sollen sich die Korinther nicht verführen lassen.

V 33: Eine ernste Ermahnung: Die Auferstehung zu leugnen ist eine Irrlehre. Das muss Paulus den Korinthern noch einmal in aller Klarheit sagen. „Werdet doch einmal recht nüchtern. Und wacht auf und sündigt nicht. Denn etliche wissen nichts von Gott. Das beweisen sie ja damit, dass sie die Auferstehung leugnen. Das sage ich euch zur Schande.“

Wir sind nun sein, wenn Reichslieder-Buch Nr. 584

Wer überwindet, soll vom Holz genießen, dass in dem Paradiese Gottes grünt – ebd. Nr. 582

Wir warten dein o Gottessohn – Reichslieder-Buch Nr. 601

8 1. Kor. 15,32

9 2. Korinther 11,123ff

10 1 Kor 15,32b

11 1. Petrus 1,3

12 1. Johannes 3,14